## Literarische Strömungen um 1900 und der Ästhetizismus

|  |  |
| --- | --- |
| 1  5  10  15  20  25  30  35  40  45  50  55  60  65  70  75  80  85 | Zwischen 1890/95 und 1918 war eine Zeit des Umbruchs und Aufschwungs, das Bürgertum passte sich schnell an die neuen Begebenheiten an. Literarisch gab es in den Jahrzehnten einige Strömungen, als Haupt­strömungen kann man den Naturalismus, Impressionismus und Expressionismus benennen. Der Naturalismus war eine gesamt­europäische Literaturströmung. Einer der deutschen Hauptvertreter war Gerhart Hauptmann, der das Drama modernisierte, das kleinbürgerlich-großstädtische und proletarische Milieu zeigte, was bis dahin ein Tabu war. Die sozialen Verhältnisse / Missstände wurden aufgegriffen sowie die Differenzen zwischen den humanistischen Idealen und der Realität gezeigt. Grundlage war eine exakte Naturbeobachtung, typisch für den Naturalismus war die Verwissenschaftlichung der Lite­ratur. Dabei waren zum einen die sozialwissenschaftlichen Erkenntnisse Grundlage, zum anderen die darwinistische Ent­wicklungslehre, die zur Erklärung gesellschaftlicher Phänomene herangezogen wurde.  Im Impressionismus, dem auch die Novelle „Tonio Kröger“ zugeordnet wird, tritt die Wirklichkeitsschilderung in den Hintergrund, die Schil­derung der Wahrnehmung des Individuums in den Vordergrund. Als Hauptvertreter sind Stefan Zweig, Stefan George und Rainer Maria Rilke zu nennen. Der Expressionismus schließlich protestierte gegen die Kunst und Wirklichkeit, jede Art des Denkens, die auf Logik basierte, wurde abgelehnt. Wichtige Vertreter dieser Strömungen waren Alfred Döblin, Franz Kafka, Heinrich Mann und Bertolt Brecht.  Es wird auch oft vom „Fin de Siècle“, dem „Ende des Jahrhunderts“ gesprochen, was eine künstlerische Bewegung innerhalb der Strömungen war und als Thema den kulturellen Verfall aufgriff. Parallel dazu kann die „Décadence“ genannt werden, wobei die Dekadenzliteratur keine einheitliche Strömung und umstritten ist. Sie umfasst eine Vielzahl literarischer Strömungen um 1900, die nur gemeinsam hatte, den Naturalismus abzulehnen. Merkmale waren unter anderem das Wechselspiel von Lebenslust und -überdruss, die Aufhebung traditioneller Erzählstrukturen und das Vorkommen einer Vielzahl an Wiederholungen. Kennzeichnend war der Hang zur subjektivistischen-ästhetizistischen Welt- und Kunstanschauung, die unweigerlich zu einer anti-bürgerlichen,  -moralischen, -realistischen und -vitalen Selbstbestimmung führte, was unter anderem Nietzsche kritisch aufgriff.  Weitere Strömungen innerhalb der Literatur der Jahrhundertwende waren Neuromantik, Neoklassik, Jugendstil, Wiener / Berliner / Münchner Moderne und andere. Dabei wird deutlich, dass die Bezeichnungen aus verschiedenen Bereichen stammen. Zum einen sind es geographische Bezeichnungen wie die „Berliner Moderne“, zum anderen Begriffe aus der Kunstgeschichte, wie der Impressionismus und schließlich Begriffe mit dem Bezug zur Literaturgeschichte, die vorgeben, sich auf bekannte Ästhetiken zu beziehen, wie es in der Neuromantik der Fall ist, die sich auf die Romantik bezieht oder die Neoklassik, die Bezug auf die Epoche der Klassik nimmt.  Der Ästhetizismus als Lehre vom Schönen, gab dem Ästhetischen den Vorrang vor anderen Werten, die Schönheit galt als höchstes Gut. Oscar Wilde, einer der Hauptvertreter des Ästhetizismus in England, definierte passend: „Ästhetizismus ist die Suche nach den Symbolen des Schönen. Er ist die Wissenschaft des Schönen, die den Zusammenhang zwischen den Künsten erforscht. Er ist genauer gesagt die Suche nach dem Geheimnis des Lebens.“ „Das Schöne“ und „die Kunst“ sind die Schlüsselwörter dieser Strömung, die in der Romantik entstand. Diese Lebens- und Kunstanschauung ließ nur ästhetische Kriterien gelten, alle politischen, moralischen und religiösen Werte wurden diesen unterge­ordnet und aus ästhetischer Sicht beurteilt. Literatur sollte die Welt nicht ändern, sondern reine Kunst sein, die Wirklichkeit überwinden. Diese künstlerische Weltanschauung war besonders in der Literatur der Décadence, dem Symbolismus und des Impressionismus wichtig. Teilweise wurden auch besondere Gattungen in den Strömungen wichtig, so verfassten Symbolisten zum Beispiel sehr häufig Gedichte, zum Beispiel Rainer Maria Rilke (1875-1926).  Das Konzept des Ästhetizismus beruhte auf einer Verachtung der Welt, die Kunst wurde um der Kunst willen benutzt und hatte einen reinen Selbstzweck. In seiner Erzählung „Enttäuschung“[[1]](#footnote-1) schuf Thomas Mann wie auch mit Tonio Kröger eine Ästhetenfigur. Vom Leben enttäuscht spaziert der Mann jeden Tag von früh bis spät die Piazza San Marco in Venedig auf und ab. Eines Tages trifft er auf den Erzähler und erzählt von seinem Leben sowie seiner Einstellung zu diesem. In dieser Erzählung Manns wird der Ästhetizismus als ein Wahrnehmungsproblem dargestellt. Ein Ästhet ist von künstlichen Bildern geprägt, er verwendet für alles ästhetische Kriterien, was aber ein Problem darstellt, denn die Welt ist nicht nach ästhetischen Gesichtspunkten gestaltet. Mann zeigt in seiner Erzählungen, was mit einem Ästheten geschieht, wenn er dies wahrnimmt.  Der französische Schriftsteller Gustav Flaubert, der den bekannten Roman „Madame Bovary“ (1856) verfasste, war das Vorbild der meisten Ästhetizisten. Er hatte den Begriff „impassibilité“ (Teilnahmslosigkeit / Ungerührtheit) als Ideal der Schriftsteller um die Jahrhundertwende geprägt. Der Künstler sollte sich nicht von irgendwelchen Meinungen, dem Glauben oder Dogmen beeinflussen lassen, die Ästhetizisten waren der Meinung, die Kunst entstehe durch eine individuelle Reflexion der Einflüsse auf den Künstler in ihm selbst. Flaubert selbst war der Meinung, der Künstler könne nicht schaffen und leide, sobald er „normal“ lebe. Deshalb galten für Künstler, die dem Ästhetizismus anhingen, auch keine moralischen Regeln.  Text: Mirja-Stefanie Schweigert, 2020 |

* Erarbeiten Sie den Text „Literarische Strömungen um die Jahrhundertwende" mit Hilfe der Fünf-Schritt-Lesemethode.
* Erstellen Sie eine Strukturskizze oder eine Mindmap zu dem Thema „Literarische Strömungen um die Jahrhundertwende".
* Überlegen Sie, wie die Lebensumstände der Menschen die Autoren und Autorinnen beeinflusst haben.
* Erörtern[[2]](#footnote-2) Sie am Ende, ob man bei der Literatur um die Jahrhundertwende von einer Epoche sprechen kann.

1. Mann, Thomas: Enttäuschung. In: Mann, Thomas: Sämtliche Erzählungen. Berlin 2005, S. 95ff.. [↑](#footnote-ref-1)
2. Der Operator „erörtern" verlangt von Ihnen, „zu einer vorgegebenen Problemstellung durch Abwägen von Für- und Wider-Argumenten ein begründetes Urteil zu fällen". (vgl. Basisoperatorenkatalog B.-W.) [↑](#footnote-ref-2)